

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

194 (21.8.1934) Zweites Blatt

im November 1933 und des August 1934 gegenüber. In allen Zeitungen wird hervorgehoben, daß der Abstimmungsantrag den Eindruck einer großen politischen Geschlossenheit des deutschen Volkes hinterlassen habe.

Polen: ... Sieg, wie erwartet

Warschau, 20. Aug. Die polnische Presse stellt das Ergebnis der Volksabstimmung in den Vordergrund ihrer Erörterungen. Alle Blätter sprechen von einem Sieg des Führers, der gestärkt und gefestigt aus dem Volksentscheid hervorgehe. Besonders wird unterstrichen, daß die Abstimmung sauber und tatsächlich geheim war. Dies bestätigt insbesondere der Korrespondent des nationaldemokratischen „Kurjer Warszawski“, der eine Anzahl von Wahllokale in Berlin aufsuchte und dem Wahlgang beiwohnte. Er schreibt seinem Blatt: Es muß festgestellt werden, daß die Wahl überall rechtmäßig und geheim war. Die Umschläge, die geprüft wurden, waren undurchsichtig und niemand konnte Einfluß auf die Abstimmenden nehmen. — Auch die offizielle „Gazeta Polska“ bemerkt in ihrer Korrespondenz aus Berlin, daß Adolf Hitler einen Sieg davontrug, wie er erwartet wurde. — Von einer politischen Auswertung des Abstimmungsergebnisses sehen die polnischen Blätter vorerst ab.

Weitere Pressestimmen des Auslandes

Kleinliche Kritik der Wiener Presse

Wien, 20. Aug. Die Wiener Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Ergebnis der Abstimmung in Deutschland. Im allgemeinen ist die Tendenz selbstkritischen, den imponierenden Ausgang dieser Wahl, die die großartige Geschlossenheit des deutschen Volkes um seinen Führer bewiesen hat, durch Kleinliche Kritik an der Zahl der Nein-Stimmen zu verdunkeln.

Nur das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Der Verlauf der Abstimmung zur Volksbefragung über die Übertragung der Macht des Reichspräsidenten an den Reichstanzler Adolf Hitler hat die Hoffnungen der Nationalsozialisten bestätigt. Wenn ein Politiker 89,9 Prozent der abgegebenen Stimmen für sich aufschreiben kann, so ist an dem Ergebnis und an dem Erfolg nicht zu zweifeln.

Belgien: ... mächtiger als die Hohenzollern

Brüssel, 20. Aug. 38 Millionen haben durch ihr Ja, so schreibt die „Nation Belge“, die Geschichte des Reiches in die Hände Adolf Hitlers gelegt, der mächtiger ist als jemals die Hohenzollern zur Zeit ihres Glanzes gewesen waren. Wer sich im Auslande noch der gefährlichen Illusion hingibt, der Nationalsozialismus halte sich nur durch den Terror an der Macht und das Volk wolle wieder zum demokratisch-parlamentarischen Parteienpiel zurück, werde sich jetzt wohl dieser Illusion nicht mehr hingeben. „Het Vlaamse Nieuws“ warnt vor einer Ueberschätzung der Nein-Stimmen.

Parlamentarische Wahlüberlegungen der faschistischen Presse

Mailand, 20. Aug. Die italienischen Mittagsblätter bringen lange Berliner Berichte über die deutsche Abstimmung. Ihr Ergebnis wird, um mit der „Stampa“ zu sprechen, als ein „unzweifelhafter Wahlerfolg von weitesten Ausmaßen“ hingestellt. „Corriere della Sera“ spricht von dem „absolut positiven Ausgang der Volksabstimmung“. Die Blätter versuchen gleichwohl diesen absolut positiven Ausgang mit Hinweisen auf die Geschehnisse seit der letzten Volksabstimmung und auf die starke Propaganda zu verkleinern. Die Ueberlegung, daß es sich bei der letzten Volksbefragung um die außenpolitische Haltung der Nation, diesmal um eine innerpolitische Frage handelte, findet sich in keinem Blatt.

Die römischen Blätter geben von der deutschen Volksabstimmung eine kurze, sachliche Meldung mit dem amtlichen vorläufigen Endergebnis. Nur der „Messaggero“ bringt den Bericht des eigenen Berliner Vertreters, der zugleich der des „Popolo d'Italia“ ist. Dieser sehr tendenziöse Bericht fällt sogar die Zahl der Wahlbeteiligung von 95,7 v. H. in „nur 912 vom Hundert“ um.

Es wäre ein Leichtes, den demokratischen Sentimentalitäten der „faschistischen“ italienischen Presse Betrachtungen über die Vorgänge bei italienischen Wahlen gegenüberzustellen, die es allerdings sehr schwierig machen, daß eine auch nur minimale Zahl von Nein-Stimmen im Ergebnis erscheint. Es genügt jedoch die Feststellung, daß in einem autoritär regierten Staate wie Deutschland eine vollkommen geheime und freie Wahl durchgeführt werden kann, ohne daß die Regierung befürchten muß, eine irgendwie ins Gewicht fallende Zahl von Gegenstimmen zu erhalten. Ob dasselbe von anderen autoritär regierten Staaten gesagt werden kann, bleibt dahingestellt.

Japan begrüßt den Ausgang der Volksabstimmung

Tokio, 20. Aug. Alle hiesigen Kreise begrüßen aufrichtig das Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland. Japan wünscht, daß Deutschland, das den Reichstanzler Adolf Hitler mit absoluter Mehrheit als Staatsführer behält, sich trotz aller Schwierigkeiten durchziehe und durch Einigkeit und unerschütterliche Entschlossenheit alle Krisen überwinde. In japanischen Militärkreisen sagt man, Deutschland werde den Druck seiner Nachbarstaaten zurückweisen und deren Einkreisungswünsche zu schanden werden lassen, wenn die deutsche Nation, die sich durch große Tüchtigkeit auszeichnet, seit entlassenen zusammenstehe.

Uneinheitliche Beurteilung des Wahlergebnisses in Schweden

Stockholm, 20. Aug. Während ein großer Teil der schwedischen Presse sich nicht scheut, durch ausgeklügelte Rechenexempel das Wahlergebnis für Hitler ungünstig zu gestalten, heben sich die beiden Stockholmer Abendzeitungen mit ihren Stimmungsbildern einigermaßen wohlwollend ab. „Nya Dagligt Allehanda“ sagt, die deutsche Volksabstimmung habe einen Ausgang gebracht, der für die Freunde des deutschen Volkes im Auslande zufriedenstellend sei. Hitlers Sieg sei einerseits überraschend groß, auf der anderen Seite sei die Opposition aber so stark, daß man hoffen müsse, der Diktator werde sich eine heilsame Lösung zurechtlegen (!). Im übrigen fragt das Blatt, welche Regierung in einem anderen Kulturlande wohl ein ähnliches Ergebnis erreichen könne. Man könne schwer verstehen, wie man das Ergebnis als einen Rückschlag bezeichnen oder erwarten könne, daß es einen ungünstigen Einfluß auf die öffentliche Meinung des Auslandes ausüben könne. Im übrigen behalte Grund zu der Annahme, daß die Lage in Deutschland verhältnismäßig stabil bleiben würde, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich nicht besonders verschlechtern würden. Hoffentlich würden nun auch die westlichen Mächte einsehen, daß die Völker am besten fahren würden, wenn sie für die Zukunft ein besseres Verhältnis zu der großen deutschen Nation anstrebten. In Schweden habe jedenfalls die bisherige Hege keinen Nutzen für das Land gebracht.

„Aftenbladet“ hebt hervor, daß kein anderer Diktatorstaat eine derartige Abstimmung wie die deutsche oberste Leitung gewagt habe. Das Blatt fragt, welches wohl das Ergebnis einer

Ein Amerikaner über die Volksabstimmung

DNB. Berlin, 20. Aug. Am Wahlsonntag unternahm im Auftrage des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, der Leiter der Presseabteilung, Dr. Karl Bömer, zusammen mit einigen amerikanischen Journalisten einen Rundgang durch die Wahllokale Groß-Berlins, um ihnen den gesamten Wahlvorgang in allen seinen Phasen, von der Stimmgabe bis zur Stimmenprüfung und Stimmenzählung, zu erläutern. Einer der Teilnehmer, Prof. Vernon Mc Kenzie, einer der bekanntesten amerikanischen Journalisten und Dekan der Journalistenschule an der Washington-Universität in Seattle (Washington), erklärte dem Vertreter des Außenpolitischen Amtes auf dessen Frage nach seinem Eindruck: Ich muß gestehen, daß keine Volksabstimmung unparteiischer und mit größerer Sicherheit vor Betrug durchgeführt werden kann, als die heutige deutsche. Ich war erstaunt, wieder einmal die bekannte deutsche Gründlichkeit kennen zu lernen, nicht nur in der ganzen Art des Wahlvorganges, sondern auch in seiner bliskhellen Abwicklung. Ich glaube, mancher amerikanische Anwesende würde froh sein, was die Formulierung ihrer politischen Schlagworte angeht. — Auf die Frage, welchen Eindruck er im gesamten vom heutigen Deutschland habe, antwortete Prof. Mc Kenzie: „Wohl am meisten bin ich bei meinem augenblicklichen Besuch davon beeindruckt, welche überaus ehrliche Begeisterung Adolf Hitler vom frühen Morgen bis nach Mitternacht von den Tausenden vor der Reichstanzlei versammelten Deutschen entgegenbrachte. Die Menschenmenge zeigte eine wirkliche Verehrung für den Führer, und das beweist mir, daß er heute weit mehr ist, als ein Parteiführer. Deutschlands Zukunft liegt ganz zweifellos bei Adolf Hitler. Wenn Deutschland volle Gleichberechtigung, Gleichberechtigung nicht nur in politischen Fragen, sondern auch in der Abrüstungsfrage verlangt, so erkläre ich frei und offen, daß dies Deutschlands volles Recht ist. Andere Völker haben zuerst den Versailler Vertrag gebrochen. Es würde zum Guten des Weltfriedens sein, wenn man Adolf Hitlers Abrüstungspolitik anerkennen würde. Doch wenn andere Nationen zum Angriff rüsten — es ist ja nur eine technische Frage, ob sie es Verteidigung oder Sicherheit nennen — warum nicht auch Deutschland?“

Die Deutsche Dtmesse eröffnet

Königsberg, 20. Aug. Am Sonntag fand in der feierlich geschmückten Stadthalle zu Königsberg die feierliche Eröffnung der 22. Deutschen Dtmesse statt.

Die Königsberger Dtmesse, die so reich befristet ist wie noch nie zuvor, bringt in der Dtmesse Textilwaren, Nahrungs- und Genussmittel, Haus- und Küchengeräte, Kunstgewerbe, eine große landwirtschaftliche Ausstellung mit Maschinen aller Art. Besonders interessant ist die Tatsache, daß diesmal erstmalig Polen mit einer Sonderausstellung vertreten ist und daneben Lettland, während Rußland diesmal, wie auf allen Weltausstellungen, fehlt.

Gauleiter und Oberpräsident Koch, der die Grüße des Führers, des Ministerpräsidenten Göring und der Reichs- und Staatsregierung überbrachte, hielt eine programmatische Eröffnungsrede, in der er u. a. ausführte:

Im Verhältnis Deutschlands zu anderen Völkern wird zur Zeit durch Unwahrheit und Verleumdung und auch durch Unkenntnis und Irrtum die Wahrheit entstellt. Willkürliche Angriffe in die gegenwärtige Entwicklung der Dinge richten sich am Ende gegen den Angreifer selbst. Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß dies im Osten, daß es vor allem denen, die diese Missetaten begehen und beichten, ebenso klar ist wie uns. Das benachbarte Polen hat als Volk die Konsequenz aus der Nachbarschaft Deutschlands gezogen und die neue, auf weite Sicht berechnete und umfassende Friedenspolitik des Führers bejaht. Polen hat dadurch sich selbst und der Zeitgenossen eine unabhängige Position gesichert. Durch die Einleitung der Verhandlung mit Polen ist eine Wirtschaftsverbindung auch mit anderen Nachbarländern gebahnt. Gerade Dtmessen hat an einer solchen Verbindung außerordentliches Interesse und begrüßt daher jeden der verschiedenen Schritte, die diesem Ziele dienen.

Standortmeldung vom „Graf Zeppelin“

„Graf Zeppelin“ über Kap Jubin.

DNB. Hamburg, 19. Aug. „Graf Zeppelin“ stand am Sonntag um 21.30 Uhr MEZ über Kap Jubin an der westrätischen Küste.

Standortmeldung vom „Graf Zeppelin“

DNB. Hamburg, 20. Aug. Nach einer Meldung der Deutschen Seewarte erreichte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 19.45 Uhr MEZ Kap Verden und stand um 20 Uhr auf halbem Wege vor den St. Pauls-Felsen.

Niesenbrand in einer Bootswerk bei Berlin

15 Motorboote verbrannt.

DNB. Berlin, 20. Aug. Ein riesiger Brand brach am Montag nachmittag in einer Bootswerk in Saartwinkel bei Spandau aus. Das Feuer, das anfänglich durch Funkenflug hervorgerufen wurde, brach in den Arbeitsräumen der Werkstätte aus und griff in kürzester Zeit auf den Bootschuppen über, wo es in den zahlreichen dort lagernden Booten und an den Holzbeständen reiche Nahrung fand. 15 wertvolle Motorboote wurden ein Raub der Flammen, die sogar auf die umliegenden Bäume übergriffen. Auch die Arbeitsräume, in denen wertvolle Maschinen und Materialien sich befanden, wurden vollkommen vernichtet. Die Feuerwehr, die mit sieben Zügen am Brandort erschien, hatte gegen ein Feuermeer von 10 000 Quadratmeter Ausdehnung zu kämpfen. Schließlich stürzte das gesamte Gebäude mit ohrenbetäubendem Getöse ein, sodaß von der gesamten Werkstätte nur noch ein gewirter verholter Rest übriggeblieben ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Hirtfelder amnestiert

DNB. Essen, 20. Aug. In Auswirkung des Straffreiheitsgesetzes sind auch die Angeklagten des Hirtfelder-Prozesses, der im Dezember 1933 vor der Strafammer in Bochum stattfand, amnestiert worden. Hirtfelder wurde damals wegen passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe verurteilt, während drei Mitangeklagte wegen Untreue bzw. Weisheit zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Monaten und mit Geldstrafen von 500 bis 1000 Mark belegt worden waren.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 21. August 1934.

Sommer-Operette: „Liebe auf Reien“, 20—23 Uhr.
Cala-Touffin-Theater: „Bei der blonden Kathrein“.

Prof. Cojns berichtet

DNB. Belgrad, 20. Aug. Prof. Cojns berichtete Pressevertretern über seinen Flug u. a.: Wetter und Wind seien günstig gewesen. Nach 19-stündigem Flug sei er gelandet. Die Prüfung der Ergebnisse werde mehrere Wochen dauern. Der Ballon und die Gondel werden auf Lastkraftwagen, die von südslawischen Behörden dem Gelehrten stellen werden, nach Moursta Sobota befördert werden. Prof. Cojns hob überaus herzlichen Empfang durch die südslawische Bevölkerung hervor und sprach den Behörden für ihre Unterstützung seinen Dank aus.



Cojns über seinen Stratosphärenflug.

DNB. Belgrad, 20. Aug. Ueber den Stratosphärenflug berichtet die „Pravda“ folgende Einzelheiten: Danach blieb Professor Cojns bei der Landung nicht in der Gondel, sondern sprang bei 800 Meter mit dem Fallschirm ab. Journalisten erklärte er, daß er den Sprung gewagt habe, um bei der Landung des Ballons, die bereits in der Dunkelheit erfolgte, behilflich zu sein. Ueber den Flug selbst erzählte er, daß ihm das Verlegen seines Funtapparates große Sorgen bereitet habe. Außerdem seien er und van der Elst plötzlich von einer solchen Müdigkeit überwältigt worden, daß sie nur mit Aufbietung aller Kräfte einen Dinnachtsanfall bekämpfen konnten. Sie hätten sich daraufhin zur Landung entschlossen.

Der Ballon ist bereits abmontiert worden und befindet sich mit den Instrumenten unterwegs nach Belgien. Bei der Abfertigung der Fracht stellte sich übrigens heraus, daß die beiden Stratosphärenflieger vergessen hatten, Geld in die Luft mitzunehmen. Sie mußten sich schleunigst vom belgischen Konsul in Agram auf telephonischem Wege 2000 Dinar (zusammen 110 Mark) anweisen lassen, um ihre Ausgaben decken und die Fahrkarten nach Agram lösen zu können, wo sie die zur Fahrt nach Belgien nötige Summe erhalten werden.

Die Stratosphärenflieger auf dem Wege nach Laibach. DN. Belgrad, 20. Aug. Prof. Cojns hat am Montag um 17 Uhr in Begleitung seines Mitarbeiters van der Elst und des belgischen Konsuls in Laibach das in der Nähe der Landesstelle gelegene Dorf Petrosi verlassen, um sich im Kraftwagen nach Laibach zu begeben, wo er gegen 22 Uhr erwartet wird. Die belgischen Stratosphärenflieger werden in Laibach vom Bürgermeister, den Behördenvertretern, den Professoren der Universität sowie von einer zahlreichen Menschenmenge empfangen werden, die bereits in den frühen Abendstunden die Ankunft der beiden Forscher erwarteten. Kurz nach 22 Uhr wird Cojns vor dem Mikrophon des Rundfunksenders Laibach über seine Erlebnisse Bericht erstatten.

Die Kämpfe im Ennstal vor Gericht

Wien, 20. Aug. Der beim Kreisgericht in Leoben errichtete Militärgerichtshof hielt am Montag die erste Verhandlung ab. Angeklagt sind sieben Personen aus dem Ennstal, welche an den schweren Kämpfen im heroischen Salzammergut teilnahmen. Die Angeklagten hatten zusammen mit 80 Freunden am 25. Juli die wichtigsten Liniere in Steirische Jrdung und den umliegenden Orten besetzt. Am 26. Juli wurde eine Abteilung von 17 Schutzbataillionsangehörigen zur Verhinderung in das obere Ennstal geschickt. Sie trafen auf der Straße mit österreichischen Truppen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Die österreichischen Truppen sofort die Straßen ab, und es kam zu einem schweren Gefecht. Fünf Schutzbataillionsangehörige blieben tot auf dem Platz, die anderen wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage waren die Beschuldigten nach einer Schießerei in Mitterndorf beteiligt. Die Auftrichter schlugen eine Abteilung der Exzultive, wobei ein Mitglied des Wiener Heerartschule-Studentenkorps den Tod fand und zwei Gendarmen schwer verletzt wurden, zurück und besetzten den Ort. Erst bei dem Eintreffen großer Militärverbände, die sich inzwischen den Weg über den Bahnapass gebahnt hatten, zertrümmerten sich die Aufständischen. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Zwei Todesurteile in Wien

Wien, 20. Aug. Vor einem Volksgerichtssitzung in Wien hatten sich am Montag die landwirtschaftlichen Arbeiter Franz Natterberger und Franz Sauer aus Säl, die beim Putz 20 Rollen Dynamit vertrieht hatten, zu verantworten. Unterberger war Mitglied des Arbeitergesangsvereins und des Republikanischen Schutzbundes. Er bekannte sich in der Verhandlung als Sozialdemokrat. Beide wurden zum Tode verurteilt. Gnaden ersuche wurden eingebracht.

Kommunistenrauf in Spanien

Madrid, 20. Aug. In Madrid kam es am Sonntag zu wüsten Ausschreitungen jugendlicher Kommunisten. 70 Jungkommunisten, darunter auch Mädchen, zogen vor das Zeitungsgelände, in dem die republikanisch-demokratischen Zeitungen „El Sol“ und „Boj“ erscheinen, und veranfahten dort lärmende Kundgebungen. Schließlich warfen sie mit Steinen zahlreiche Fensterheben ein und gaben etwa 20 Schüsse ab. Hierbei wurde einer der Kommunisten selbst tödlich getroffen. Eine andere Bande junger Kommunisten stürmte ein Klubhaus und richtete dort erheblichen Schaden an. An zahlreichen Stellen der Stadt wurden Sowjetlaggen gezeigt. In einem Kirchenneubau explodierte eine Bombe, ohne viel Schaden anzurichten.

Schulsnitz in Florenz

Wien, 20. Aug. Bundeskanzler Dr. Schulz nigg ist am Montag im Flugzeug in Begleitung des Sekretärs Dr. Seidel nach Florenz abgereist, wo seine Begegnung mit Mussolini stattfinden wird.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmhan

Kleine Regiektion.

Von Stan Laurel.

Stan Laurel ist die letztere Hälfte des berühmten Komikerpaars Dik und Dof.

Die Beiden werden demnächst in ihrem Film „Die Teufelsbrüder“, eine sehr komische Oper nach „Fra Diavolo“ im Scala-Theater zu sehen sein.

Hal Roach, unser Entdecker und chronischer Regisseur, hat uns wieder einmal ein Manuscript gegeben. Und wieder einmal ereignen sich die Szenen, die mich mit diesem Artikel in die Öffentlichkeit treiben. Geduld kann so stark sein wie die Taubstummheit, aber wenn Dik, mein lieber Partner, immer an denselben Saiten zerrt, dann reißt auch einmal der taubendichte Geduldsschaden. — Das Schlimme ist, wir sind im Privatleben hundertmal besser befreundet als in unseren Filmen. In unseren Filmen kommt es, da der Mensch nicht gut ist und sich viel besser amüsiert, wenn zwei sich zanken, eben immer vor, daß wir uns zanken, damit die Anderen lachen. Im Privatleben zanken wir uns nie... bis auf die Regiektionen. Wir haben ein Manuscript bekommen, und das ist das Boshafte: Wir kriegen immer nur ein Manuscript. Dik will es immer in der Hand haben, wo es doch viel bequemer wäre, wenn er mir über die Schulter sähe, denn meine Schulter ist doch weiß Gott leichter zu „über“sehen als Dik's. Dik findet das nicht, und so habe ich ihm eine tatsächliche Kurzsichtigkeit zu verdanken, die er nur immer in meiner Gestalt beschaffenheit finden will. Wir lesen in irgend einer filmwürdigen und filmreifen Lage. Zu meinem Entzücken sehen meine überanstrengten Augen, daß der mir ungewohr sympathische Filmautor Dik reiten läßt. Gegen eines kann man bei uns beiden nichts sagen: Phantasie haben wir, und so sieht Dik als auch ich schon das überlastete Pferdchen, darauf thronend mein lieber Kollege, dem schon beim Lesen dieser Szene der Anglistischweiß ausbricht. Dann lache ich, so wie das Publikum lacht, wenn es Dik reiten sieht. Und dann wird Dik böse, weil er mir das nicht gönnt.

Dik ist eigentlich eitel auf seine Dide. Aber wenn er verlangt, daß ich die Szene übernehme und ich darauf hinweise, daß das gar nicht komisch wäre, weil es nur komisch ist, wenn viele Leute reiten, dann ist er böse und ist gar nicht mehr stolz darauf, dikt zu sein.

Und dann kommt eine Szene, in der muß Dik mir einen großen Topf Wasser über den Kopf gießen. Ich bin nicht wasserscheu, Baden, wo es auch immer sei, in der Badewanne oder in einem holdlächelnden See, ist eines der schönsten Vergnügen. Aber in einem friedlichen Atelier sozusagen unter Wasser geseht werden, ist etwas, was mir viel weniger Freude macht als einem P. P. Publikum. So breche ich dann, kaum es gesehen habend, einerseits sozusagen zusammen, andererseits aber umgehend auf, um Hal Roach unseren einenseits Entdecker, andererseits chronischen Regisseur zu überzeugen, daß es eigentlich viel besser mir anständig, das kalte Wasser über Dik rieseln zu lassen, da Fett ja bekanntlich warm hält. Dik legt mir nicht nur die ganze Fülle seiner Persönlichkeit, sondern alles, was ihm im Wege steht, mir in denselben, so daß die Räumlichkeiten, die uns von Hal Roach trennen, wenn wir bei ihm angelangt sind, nicht gerade mehr friedlich aussehen. Und dann findet Dik bei Hal Roach, daß ich reiten müßte und ich finde, daß er das Wasser über den Kopf geschüttet bekommen mußte, und sehen Sie, Hal Roach ist nicht nur ein genialer Regisseur, sondern auch der Retter unserer Freundschaft. Denn er entscheidet, daß Dik reiten soll und daß ich das Wasser über den Kopf geschüttet bekomme, und weil es schon beinahe Recht haben heißt, wenn Beide Unrecht haben, machen wir uns freundlich wieder auf, um bis zu den beiden nächsten Szenen, bei denen wir uns streiten, gemeinsam beim gemeinsamen Manuscript die Möglichkeiten Freundschaftserwärmender Zänereien zu finden.

Grünwettersbach, 20. Aug. Am Sonntag, den 12. August erkante morgens um 4 Uhr ein Verkehr durch unsere Straßen, um die aktiven und passiven Mitglieder des Ges. Vereins „Sängerhain“ aus den Betten zu scheuchen, denn es galt um 5 1/2 Uhr die Fahrt mit 3 Autobussen in die schwäb. Hauptstadt Stuttgart anzutreten. Pünktlich zur festgelegten Zeit verlies man den Heimatsort, um über Bretten, Maulbronn gegen 9 Uhr auf dem Stuttgarter Marktplatz einzutreffen. Der Verein wurde dort vom Verkehrsverein, durch Herrn Dr. Berger auf das Herzlichste begrüßt und empfangen, worauf der städtische Männerchor unter Chormeister Walter Zoller, Karlsruhe, den deutschen Sängerspruch und „Ich grüße Dich o Morgen“ in vorzüglicher Weise zur Begrüßung sangen. Der Morgen wurde ausgenutzt, um die Sehenswürdigkeiten der Innenstadt zu besichtigen. Gegen 11 Uhr traf man wieder auf dem Marktplatz ein, woselbst eine große Kundgebung der NSDAP stattfand. Herr Ministerpräsident P. Mergenthaler, Stuttgart, richtete einen Appell an die Anwesenden und forderte sie auf, am 19. August unsern Führer, Reichsführer Adolf Hitler, sein „Ja“ zu geben. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, die mit großer Begeisterung gesungen wurden. Nun ging es geschloßen zum Gasthaus „Hirschränke“ in welchem das Mittagessen eingenommen wurde; heute noch ein dreifaches Lob für die gute Bewirtung. Am Mittag erfolgte eine Rundfahrt, zuerst ging es auf den herrlich gelegenen Waldfriedhof. Der Männerchor sang am Kriegerdenkmal das unvergeßliche „Sanctus“ von Schubert und das Lied vom guten Kameraden, um der gefallenen Helden und unires verehrten Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg zu gedenken. Jetzt ging es wieder weiter, doch die kleine Gedächtnisfeier wollte nicht so gleich eine frohe Stimmung wieder aufkommen lassen. Erst die herrliche Aussicht von Degerloch auf die Stadt ließ die Herzen wieder aufleben. Gegen 1/2 Uhr traf man wieder auf dem Marktplatz ein, nun erklang von Männerchor unter Meister Walter Zoller, das wichtige „Flamme empor“ zum Dank der Stadt Stuttgart für die freundliche Aufnahme. Im Gasthaus zum Vetterhof verbrachte man noch einige Stunden in gemüthlicher Stimmung, Herr Zehele vom Badenerverein Stuttgart, der übrigens Grünwettersbacher ist, überbrachte die Grüße desselben. Pünktlich 7 Uhr wurde Abschied von der schwäb. Metropole genommen, um über Schloß Solitude, Weil der Stadt, Bürrthal, Pforzheim, Durlach gegen 10 Uhr in der Heimat einzutreffen. Ein Tag der schönsten Harmonie und Einigkeit endete — nicht vergessen soll auch an dieser Stelle der beliebte Vereinsführer, Herr Karl Hattich, sein, der den Ausflug organisierte und leitete, ihm ein herzlichliches Vergelt's Gott. Nun auf Ihr Sänger vom „Sängerhain Grünwettersbach“ zur frischen frohen Sängerarbeit, damit im nächsten Jahr Euch wieder solch ein schöner Tag bereitet werden kann.

Frei reden leicht durch Methode Werke.
„Die Macht des Wortes“, Lehrgang für freie Rede und Gedichteschulung von Heinrich Werle. Erfolgrs-Berlag Heinrich Werle, Stuttgart, Oberes Museum.

Nichts vermag stärker die Herzen der Menschen zur Begelsterung zu entflammen, als die Macht des gesprochenen Wortes. Nur wenigen ist es vergönnt, sich dieser Waffe im Lebenskampf erfolgreich zu bedienen, weil sie nicht wissen, wie man die inneren Kräfte nützt, das Selbstvertrauen stärkt, alle Hemmungen überwindet und so das Reden erlernt, ohne dazu „geboren“ zu sein.

Zum Unterschied von anderen teuren Büchern dieser Art ist vor kurzem ein Lehrwerk erschienen, das zunächst den Vortug hat, von einem wirklichen Praktiker geschrieben zu sein, und das jedem den Weg klar und eindeutig zeigt.

Eine Anzahl von Zeitreden bilden den Anhang des Buches und werden bei manchem einem Bedürfnis Rechnung tragen. Ein großer Teil des Buchhandels bezeichnet das Lehrwerk als das beste auf dem Büchermarkt.

Besucht uns in unserem Zeltlager!
Das ist die Parole, die jeder Hitler-Junge und Pimpf an Euch Eltern, Arbeitgeber und Lehrern richtet, solange das Zeltlager des Bannes 109 stattfindet. Ihr habt also bis zum 25. August 1934 Gelegenheit, Eueren Jungen, Lehrlinge und Jungarbeiter in ihrem Leben und Treiben zu beobachten. Ueberzeugt Euch selbst davon, wie den Jungen dieser Zeitbetrieb gefällt. Darum macht den Jungen die Freude und besucht sie in ihrem großen Gemeinschaftslager bei Busenbach am Industriekanal.

Zur Bekämpfung der Wespenplage
Stellt ein Leser unseres Blattes ein einfaches, aber gut erprobtes Bekämpfungsmittel zur Verfügung zur Verfügung: In größerem Gefäß wird Zuckerwasser aufgestellt, dies zieht die Wespen an und sie fallen hinein, abends werden die Wespen, an manchen Tagen waren es über 100 Stück, aus dem Wasser genommen und verbrannt, so ist das Wasser lange Zeit zu benützen. Für wenig Geld eine gutes Mittel.

Turnen • Sport • Spiel

Süddeutsche Fußballergebnisse
Sommerstag: VfB Stuttgart - SV Waldhof 4:1; SpV Göttingen - Union Bödingen 4:3; SpVz. Göttingen - FC. Worpsheim 1:5; FC Billingen - SC. Freiburg 1:0; FC. 08 Mannheim - 1860 München 4:5; FC. Kaiserslautern - Segebin 8:4; SpVgg. 04 Friedrischshafen - SpVz. Stuttgart 2:9; SV. Wiesbaden - Bayern München 0:2; Frankfurter Jungliga - SpVgg. Konstantz 4:1; VfB. Sonthem - Germania Karlsruhe 4:2; SpVgg. Prag - VfR. Gaisburg 2:6.

Sonntag: Karlsruhe FF. - Stuttgarter Riders 1:3; SpVz. Stuttgart - Schwaben Augsburg (in Laupheim) 3:4; Normannia Gmünd - Union Bödingen 1:3; Heilbronn 98 - Germania Brötlingen 4:8; SpVz. Tübingen - VfB. Kirchheim 3:2; SC. 09 Göttingen - SpVz. Neutlingen 1:3; FC. Rottweil - FC. Freiburg 2:3; Mainz 05 - Union Niederrad 3:1; SV. Waldhof - FC. Saarbrücken 8:1; VfL. Neudorf - FC. Kirrmajens 4:2; SpVgg. Mundenheim - VfVz. Ludwigsbahn 1:3; FC. Dppau - Germania Worms 0:3; Riders Offenbach - 1860 München 1:2; Eintracht Frankfurt - FC. Frankfurt 3:2; SpV. Redarulum - Germania Karlsruhe 3:2; FC. Gingen - SpVgg. Schramberg 4:2; FC. Badnang - FC. Bietigheim 3:4; Ulmer FC. 94 - SC. Augsburg 5:8; Viktoria Berlin - Schalke 04 0:6; SpV. Minnenden - SpVgg. Tübingen 2:3.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 20. August

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,678	0,682
Belgien (100 Belg.)	58,94	59,06
England (1 Pfund)	12,025	12,655
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,61	21,65
Norwegen (100 Kr.)	63,44	63,56
Österreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	65,93	65,23
Schweiz (100 Fr.)	81,67	81,83
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,487	2,491

**Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!**

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Veterinärarzt
Franz Huber
Bezirkstierarzt i. R.

sagen wir allen herzlichlichen Dank. Besonderen Dank dem Verein Bad. Tierärzte, dem Fleischbeschauerverein und dem Militärverein.

DURLACH, den 20. August 1934.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Huber, geb. Käfer.

Deutsches Jungvolk Durlach.
Ausstellung
vom 26. August bis 2. September 1934 in der „Reithalle“ in Durlach.

Eröffnungsfeier am Sonntag vormittags 11 Uhr!
Täglich geöffnet von 11-7 Uhr. Eintritt: Erwachsene 10 Pf., Schüler 5 Pf.

NB. Die Arbeiten müssen am Samstag nachmittag 3 Uhr in der Reithalle abgegeben werden.
Heil Hitler

Wir Dik und Dof
sind die Hauptakteure des Films in Originalfassung
„Die Teufelsbrüder“
Eine sehr komische Oper nach „Fra Diavolo“ zur Zeit des Tagesgesprächs
Ab heute:
Scala-Theater 7⁰⁰ 8³⁰

Verkauf von Düngermehl.
Die Abdeckerei hat die Herstellung von Stickstoffdüngermehl wieder aufgenommen. Der Verkaufspreis beträgt 4.50 RM je Btr., bei Abnahme von mindestens 10 Btr. 4.- RM. Das amtliche Untersuchungsergebnis des Düngermehles kann auf dem Rathhaus III. Stock, Zimmer 6 und in der Abdeckerei eingesehen werden.
Durlach, den 18. August 1934.
Verbandsabdeckerei.

Badisches Staatstheater
Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.
Dienstag, 21. August
Zum vierten Mal
Liebe auf Reisen
Operette von Hartwig v. Blaten
Dirigent: Leyendecker
Regie: Seubertch.
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise 0.90-2.90
Mi. 22. 8. Umverl.

Obstverkauf.
Wir bringen täglich frischgebrochene
Mirabellen u. Spätzwetschgen,
Birnen und Äpfel in nur guten Sorten zum Verkauf.
Landwirtschaftsschule Augustenberg
Verkaufszeit täglich außer Samstag 4/5-7 Uhr.

Spezialwerkstätte für feine Möbellacklerung
Glasreklame
Anfertigung von **Spezial-Silberstrahl-Tages-Leuchtschilder**, nicht blendend, gut lesbar.
Muster und Preise unverbindlich!

Adolf Rabfeld, Maler- u. Lackierwerkstätte
D.-Aue, Vogesenstraße 11, II.

1 Damen- 1 Mädchen- 1 Herrenrad
billig zu verkaufen.
D. Busch im Cambrinus.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, taagsüber für sofort gesucht Angebote unter Nr. 545 an den Verlag.

Tanz-Schule Braunagel
Karlsruhe, Nowaksanlage 13
Tel. 5859
Anfang September
Beginn neuer Kurse

Pabbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
- Auerstraße 3 -
Jeden Mittwoch
Schlachtag
Kropps „Schwanen“ D.-Aue
Gute Herrenrad gebt bis ig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

In zentraler Lage, große, helle
Räumlichkeiten
für Büro- oder Lagerzwecke geeignet, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Verlag.

2 gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten
Zu erfragen im Verlag

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Spitalstraße 2, II
Zu erfragen im Verlag

Leeres Zimmer
zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Alter Apfelwein
der Liter 22 Pf.
S. Lutz, Weinaarstr. 20

Bienen
gute Grane, zum Eindüpfen das Pfund 7 Pf., sind zu haben
Lammstraße 6.

Einfamilienhaus
beste Turmberglage, 7 Zimmer, 2 Mansard, Zentralheizung, gr. Garten, billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 544 an den Verlag.

Mädchenrad
zu erhalten, zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

DIE AUGEN AUF!
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des
Durlacher Tageblattes